



Irene Ziegler-Selle bricht auf zu neuen Ufern

„Man muss auch mal etwas wagen!“: Nufringer Künstlerin zeigt Anfang 2020 erstmals eine Auswahl ihrer Arbeiten in der Volksrepublik China

Nufringen, 14. Dezember 2019 – Anfang Januar geht Irene Ziegler-Selle für vier Monate auf Weltreise. „In meinem Alter“, sagt die vitale Frau mit Anfang 70 gewohnt dynamisch, energisch, „muss man auch mal etwas wagen!“ Typisch Ziegler-Selle. Und: Wie der Mensch, so die Künstlerin. Vom 10. Januar bis 21. Februar 2020 zeigt Irene Ziegler-Selle, kurz: IZS, erstmals eine Auswahl ihrer Kunstwerke im außereuropäischen Ausland. Und zwar ausgerechnet in der Volksrepublik China.

Der englische Titel der Gruppenausstellung von rund 50 Künstlern aus aller Herren Länder, an der Ziegler-Selle sich beteiligt, ist etwas sperrig geraten: „From 1900 to 2019: From Swiss Impressionism to Contemporary Art. Metafiction and Metafunction.“ Zu sehen sind die Arbeiten im Art Center der chinesischen Millionenmetropole Chongqing, einer Mega-City im Südwesten Chinas am Zusammenfluss von Jangtsekiang und Jialing.

Irene Ziegler-Selles Beitrag zu der Gruppenausstellung umfasst acht Kunstwerke ganz unterschiedlicher Natur. Einmal eine kleinformatige Glasarbeit in Rot und Schwarz. Dann ein großformatiges Bild, 115 Zentimeter breit, 163 Zentimeter hoch: bunte Blumen in Aerocolor und Acryl, typisch IZS: gemalt, geschüttet, gespritzt. Weiter ein blauer Frauenakt auf Leinwand im silbernen Stegrahmen. Ferner eine Collage aus mit Acryl und Aerocolor bemalter Mammutbaumrinde mit aufgetragener Spachtelmasse. Und nicht zu vergessen: Die abstrahierte Figur zweier Liebenden in unterschiedlichen geometrischen Formen und Rottönen. Das mit Ölfarbe, Aerocolor und Farbstiften gemalte Bild ist mittels Leinwandkasten und einer Lichtschiene hintergrundbeleuchtet. „Unter all meinen Werken ist mir das eines der liebsten“, sagt Irene Ziegler-Selle. Und, nebenbei bemerkt, eines der teuersten.

„Die Beteiligung an der Ausstellung in Chongqing hat eine längere Vorgeschichte“, erzählt Ziegler-Selle. Die beginnt in den frühen 2000-er Jahren in Nufringen. Dort bekommt die Künstlerin unverhofft Besuch von einem Inder namens Nouri, der sie am liebsten gleich für seine Agentur Pashmin Art Consortia unter Vertrag nehmen will. Aus dem Kontrakt wird damals nichts. Als IZS ihrerseits gut zehn Jahre später wieder Nouris Nummer wählt, erinnert er sich sofort an sie. Nur bittet er darum: „Ich bin gerade auf dem Weg nach China. Schicken Sie mir doch ein paar Fotos aktueller Arbeiten.“ Irene Ziegler-Selle tut wie ihr gesagt und erhält ihrerseits wenig später einen Anruf. Eine von Nouris Mitarbeiterinnen bot ihr an, sich an der Gruppenausstellung in China zu beteiligen. „Der Vorschlag traf mich wie ein Blitz aus heiterem Himmel“, erinnert sich Irene Ziegler-Selle an das Telefonat. „Da musste ich mich erst einmal setzen.“

Tatsächlich musste sich die ganze Sache erst einmal setzen. Nicht jeder, dem die Künstlerin von dem Projekt erzählte, riet ihr mitzumachen. Ihre ältere Schwester Gudrun aus Berlin schon: „Was zögerst Du?“, waren ihre Worte. „Da bist Du natürlich dabei!“

Ein Markenzeichen Irene Ziegler-Selles ist zweifelsfrei ihre Experimentierfreudigkeit. Titel gibt die Nufringer Künstlerin ihren Arbeiten – normalerweise – nicht. Darauf wird später noch einmal zurückzukommen sein. Bei der Auswahl ihrer Motive, von Blüten und Blumen über Landschaften und Stadtansichten bis hin zu Figürlichem und zuletzt gar Tierischem, ist IZS nicht wählerisch. Da gibt es (fast) nichts, was es nicht gibt. Aber am allerliebsten arbeitet sie nach wie vor abstrakt: klar, der künstlerischen Freiheit wegen. Die bevorzugte Farbwahl ist kräftig, bunt, kontrastreich. Der Farbauftrag dynamisch: gemalt, gegossen, gestrichen, gespritzt – ganz wie es ihr gefällt. Festlegen mag Ziegler-Selle sich auch nicht auf ein bestimmtes Material. Sie hat es gerne außergewöhnlich; es muss nicht Farbe, es darf auch Sand sein. Oder Rinde oder gar Glas. Und wenn es sein soll, am besten nicht alles, aber doch vieles miteinander: Multimedia-Mix heißt erklärtermaßen ihre liebste Mischtechnik.

Ausgestellt hat Irene Ziegler-Selle ihre Arbeiten in den bald 20 Jahren ihres künstlerischen Schaffens schon quasi überall. Na-

türlich in ihrer Wahlheimat Nufringen, hier unter anderem im Rathaus. Im H+ Hotel in Herrenberg hängen seit geraumer Zeit einige Dutzend ihrer Bilder in einer Dauerausstellung Ansonsten zeigt IZS aber gerne auch Präsenz quer durch die Republik: von Hamburg und Norderney im Norden, über Berlin im Osten bis hinunter nach Oberstaufen im Allgäu und Überlingen im Süden. Nicht zu vergessen Ausstellungen in Straßburg, Zürich und Klagenfurt.

Nur im außereuropäischen Ausland waren die Arbeiten der ebenso versierten wie vielseitigen Künstlerin bisher nicht zu sehen. Jetzt also China. Eine Premiere – und eine Besonderheit auch in anderer Hinsicht, haben die Ausstellungsmacher doch darauf bestanden, dass Ziegler-Selle jedem ihrer acht Exponate einen Titel gibt. Darauf verzichtet die Künstlerin seit jeher und ganz konsequent. Zur Begründung sagt sie, ein jeder Titel schränke den Betrachter von vorneherein viel zu sehr ein, gebe vor, was er zu sehen habe. Das wolle sie nicht. „So gesehen war die Vorgabe der Verantwortlichen natürlich eine besondere Herausforderung. Aber dann und wann muss man im Leben auch mal Zugeständnisse machen“, sagt IZS.

Was, wann und wo?

Ausstellung „From Swiss Impressionism to Contemporary Art. Metafiction and Metafunction. An International Group Exhibition“ im Chongqing Art Center (VR China). Vom 10. Januar bis 21. Februar 2020. – Flüge von Stuttgart nach Chongqing je nach Reisezeit ab zirka 500 Euro. Die Künstlerin wird nicht vor Ort sein. Sie ist von Anfang Januar bis Ende April auf Weltreise.

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:

Irene Ziegler-Selle
Mobil 0160/97977323
irene.ziegler-selle@gmx.de
www.ziegler-selle.de

Zum Abdruck frei – Beleg erbeten.

Illustrationsvorschläge



„Auch einmal etwas wagen“: Experimentierfreudig wie eh und je geht Irene Ziegler-Selle neuerdings auch bei der Wahl der Ausstellungsorte neue Wege. Acht ihrer Arbeiten sind vom 10. Januar bis 21. Februar 2020 im Rahmen der Gruppenausstellung „From Swiss Impressionism to Contemporary Art“ im Chongqing Art Center in der Volksrepublik China zu sehen – und zu kaufen. Foto: Ziegler-Selle / P1060628.jpg



„True Love“: Ein Bild geht um die Welt. Das hintergrundbeleuchtete Bild einer Figur ist eine von Irene Ziegler-Selles Lieblingsarbeiten. Auf Wunsch der Veranstalter der Gruppenausstellung „From Swiss Impressionism to Contemporary Art“ hat die

Nufringer Künstlerin dem Werk entgegen ihrer erklärten Philosophie einen Titel gegeben: „Wahre Liebe“. Die Arbeit ist eines von acht Exponaten Ziegler-Selles, die vom 10. Januar bis 21. Februar 2020 im chinesischen Chongqing zu sehen sind. – Derweil ist die Künstlerin selbst auf einer mehrmonatigen Weltreise.

Foto: P1060640.jpg